

THOMAS RITT: WIEN WÄCHST – EINLEITENDE BESTANDSAUFNAHME



Thomas Ritt leitet die Abteilung Kommunalpolitik der AK-Wien

2030 werden in Wien über 2 Millionen Menschen leben. Die Stadt wird älter und jünger gleichzeitig und muss Aufgaben im Verkehr, Wohn- und Schulbereich meistern. Auf unserer Konferenz „Wien Wächst“ sollen ExpertInnen aus der Arbeiterkammer und Wissenschaft diese Herausforderung analysieren

WIEN – KEINE SCHRUMPFENDE STADT MEHR

Wien wächst und das rasant. Seit 2000 ist die Stadt um die Einwohnerzahl von Linz (190.000) gewachsen und bis 2035 wird es sich gar um „Graz“ (270.000) erweitern. Bis dahin werden über zwei Millionen WienerInnen in der Bundeshauptstadt leben. Besonders auffallend ist das starke Wachstum der letzten beiden Jahre: Statt der bisher prognostizierten jährlichen Zunahme um 15.000 Menschen, kamen 25.000 neue WienerInnen pro Jahr hinzu. Das spricht für die Attraktivität Wiens, wirft aber auch viele Fragen auf – etwa: Wo sollen die neuen WienerInnen wohnen, arbeiten oder lernen?



Quelle: Statistik Austria, MA 23

Das starke Bevölkerungswachstum hat mehrere Ursachen. Einerseits eine starke Zuwanderung und was für Wien neu ist, ein positiver Geburtensaldo. Eine starke Zuwanderung gab es auch schon in der Vergangenheit etwa in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Auf Zuwanderung geht auch der Hauptteil des Wachstums (über 90%) der letzten Jahre zurück. Der Geburtensaldo hat deutlich von negativ ins positive gedreht und wird sich über die verjüngte Bevölkerung immer deutlicher als Motor des Bevölkerungswachstums bemerkbar machen.



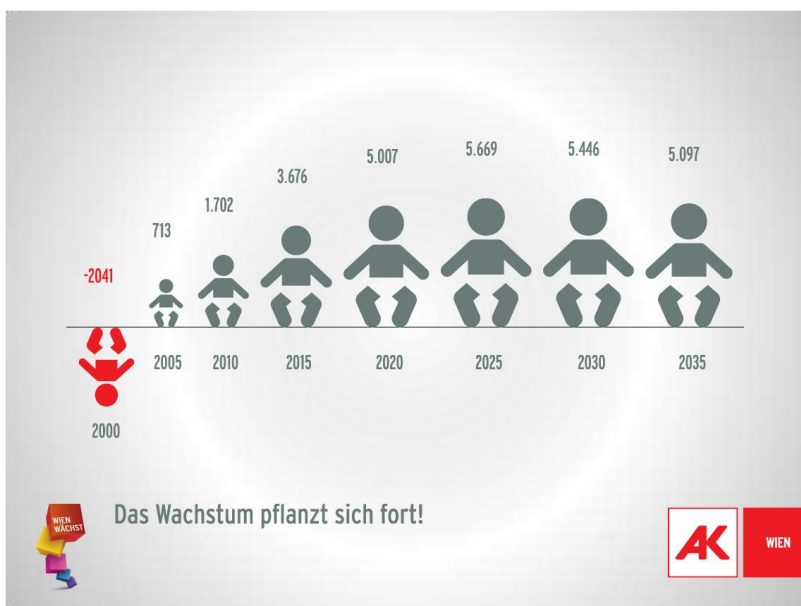
Quelle: Statistik Austria, Berechnungen MA 23

Die starke Zuwanderung der letzten Jahre, wird anders als in den 1960er und 1970er Jahren größtenteils von den Nachbarländern getragen. Die meisten „Zuagrasten“ kommen aus Deutschland, Ungarn und Rumänien. Dazu ist Wien seit jeher für Menschen aus den Bundesländern attraktiv, da viele von ihnen in der Hauptstadt die besten Lebens- und Ausstiegchancen sehen.



Quelle: Statistik Austria

Unabhängig davon wächst die Bevölkerung in Wien von sich aus. Es sind nämlich - historisch eher selten für Wien - mehr Geburten als Todesfälle zu verzeichnen. Diesen positiven Geburtensaldo wird es auch in Zukunft, sogar noch ausgeprägter geben, und das Wachstum aus einer jüngeren Wiener Bevölkerung wird weiter andauern. Es ist also zum Teil selbsttragend und sicher kein kurzfristiger Trend.



Quelle: Statistik Austria, MA 23

Unterstützt wird das Wiener Wachstum auch durch einen weltweiten Trend zur Urbanisierung. Die Vereinten Nationen rechnen damit, dass 2050 70% der Weltbevölkerung in Städten leben werden – im Moment tun das nur 50%. Dieser Trend ist natürlich in Schwellen- und Entwicklungsländern am deutlichsten ausgeprägt – aber er ist auch in Europa und Österreich deutlich zu sehen. Attraktive Städte und Ballungsräume wachsen (seit 2003 z.B.: Region Brüssel +18,4; Inner London +11,7; Wien +9,3; Paris +6,3 [Berechnungen: Eurostat, MA23]) und stellen die Städte vor große Herausforderungen.

Das starke Wachstum der Städte löst aber auch vielfältige Ängste und Befürchtungen aus. Diese Betreffen etwa den Verlust an Umweltqualität, den knapper werdenden Wohnraum und steigenden Mieten, eine Überlastung der Infrastruktur von Straße, Schiene über Schule bis zur Kultur, ein Mangel an Arbeitsplätzen und eventuell steigende Arbeitslosigkeit, die Verdrängung Einkommensschwächerer die zunehmende soziale Segregation, die Frage nach der Qualität des öffentlichen Raumes und vieles mehr.



All diese Befürchtungen haben realistische Hintergründe. Ein starkes, schlecht politisch begleitetes, Wachstum kann zu deutlich spürbaren Problemen führen. Ein Blick in die eigene Vergangenheit bzw. in die Gegenwart mancher Metropolen in Schwellen- und Entwicklungsländer liefert ausreichend Stoff für Sorgen.



Sorgen sind das Eine, die Realität die eintritt das Andere. Wachstum kann und muss gestaltet werden. Am besten so, dass Horrorszenarien nicht eintreten sondern Chancen genutzt werden. Hierfür muss die Stadt jetzt die Weichen stellen und das in sehr vielen Bereichen des städtischen Zusammenlebens. Viele von diesen Themen bleiben in unserer Konferenz unbehandelt: Gesundheit, Konkurrenz um öffentlichen Raum, Kunst und Kultur etc. Das heißt nicht, dass diese Themen unbedeu-

tend sind, sondern nur, dass die Behandlung aller Themen den Rahmen einer Veranstaltung gesprengt hätte.



Die Arbeiterkammer will einen Debattenbeitrag liefern um das Wachstum positiv zu gestalten. Dazu haben wir 4 Themenbereiche, „Verkehr und Wohnen“, „Bildung“, „Arbeitsmarkt und Wirtschaft“ sowie „Finanzierung“ ausgesucht, die aus Sicht der AK als ArbeitnehmerInnen Interessenvertretung und aus dem Blickwinkel der Wissenschaft analysiert und diskutiert werden.

THEMENBEREICH VERKEHR UND WOHNEN

Wohnen

Beim Wohnen gibt es einen langjährigen Trend. Es wohnen immer weniger Menschen in einer Wohnung aber mit mehr Quadratmeter Wohnfläche pro Person. Zudem steigt der Anteil der Singlehaushalte ständig. In Wien wohnen zurzeit etwa zwei Menschen in einer Wohnung.



Quelle: Statistik Austria: Haushaltsprognose